

Aus dem Lande

Kuerbach i. S. Noch keine Gdtschalt. Rabi. Der Stadtrat und die Stadtverordneten von Kuerbach berieten in gemeinschaftlicher Sitzung über die Frage der Vereinigung der drei Gdtschaltgemeinden Kuerbach, Falkenstein und Elfeld, die seit einiger Zeit in den Stadtparlamenten erörtert und vom Kuerbacher Stadtrat grundsätzlich beschlossen wurde. Da die Stadtverordneten aber die Verschmelzung abgelehnt hatten, machte sich ein Einigungsverfahren notwendig, das, wie in der Sitzung berichtet wurde, ebenfalls ergebnislos verlaufen ist. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hatte beantragt, daß die Vereinigung der Gemeinden grundsätzlich abgelehnt bleiben, aber versucht werden solle, von Aufgabe zu Aufgabe Zweckverbände zu bilden unter Heranziehung der dicht bei Kuerbach liegenden Gemeinde Rodewisch. Auch dieser Vorschlag fand keine Mehrheit, so daß an eine Einigung zwischen Stadtrat und Stadtverordneten vorerst nicht zu denken ist. Man denkt nun daran, die Gemeindegemeinschaft anzurufen und die Angelegenheit zum Gegenstand eines Bürgerentscheides zu machen.

Baueu. Stilllegung eines Bauhauer Betriebs. Am Mittwoch wurde der Betrieb der Firma Granit-Steinbrüche G. m. b. H. in Oberkama bei Baueu stillgelegt. Die Ursachen liegen in Finanzschwierigkeiten. Durch die Stilllegung werden etwa 350 bis 400 Arbeiter der Arbeitslosigkeit preisgegeben, die sich um so drückender auswirken, da die Firma für die letzten zwei Wochen keinen Lohn gezahlt hat.

Baueu. Versteigerung mit Hindernissen. Bei der Versteigerung eines Hauses Kleinplatzstraße im Steinbruch Oberkama, der wegen finanzieller Schwierigkeiten keinen Betrieb einstellen mußte, wollte die Besetzung die Steine wegen räumlicher Anforderungen nicht freigeben. Einige der Bieter wurden sogar handgreiflich gegen die Bieter, so daß diese weichen und der Gerichtsvollzieher um polizeiliche Hilfe nachsuchen mußte. Um weiteren drohenden Ausschreitungen vorzubeugen, verzichteten die Bieter schließlich auf die Versteigerung.

Baueu. Reit- und Fahrtunier. Vom 17. bis 19. August veranstaltet der Oberkamaer Reit- und Fahrtunier in der Hujarenkaserne in Baueu sein Reit- und Fahrtunier, für das das Nennungsergebnis äußerst günstig ausgefallen ist. Außer den Pferden der Vereinsmitglieder aus Baueu und der Amtshauptmannschaft werden gegen 100 auswärtige Pferde die Konkurrenz in Dressur, Jagdspringen und Gespannprüfungen bestreiten.

Chemnitz. Fliegerbesuch. Donnerstagabend traf ein Schwadron von zehn Flugzeugen der Fliegerhochschule Schleißheim bei München auf dem hiesigen Flugplatz ein. Die Flieger besaßen sich auf einem großen Ueberlandflug. Sie haben am Freitag ihren Flug fortgesetzt.

Chemnitz. Verhängnisvoller Gerüststurz. Infolge Bruches eines Querriegels brach ein an der Ecke der Roon- und Limbacher Straße aufgestelltes Baugerüst in sich zusammen. Ein auf dem Gerüst befindlicher 43jähriger Bauarbeiter wurde mit in die Tiefe gerissen und schwer am Hinterkopf, an den Armen und Beinen verletzt. Ein auf der Straße vorübergehendes 10jähriges Schulmädchen wurde von herabstürzenden Gerüstteilen getroffen und ebenfalls schwer am Kopf, am Rücken und am Oberdarm verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Chemnitz. Ammoniakgasvergiftung in einer Brauerei. In der Nacht zum Mittwoch geriet in einer hiesigen Brauerei der Riemen eines Schwingrades im Kesselhaus und schlug den Entlüfter ab. Die ausströmenden Ammoniakgase betäubten einen Maschinisten, der sich jedoch noch bis in den Hof zu schleppen vermochte, wo er bewußtlos zusammenbrach. Zum Glück wurde der Verunglückte bald aufgefunden, so daß ihn die alarmierte Feuerwehr ins Leben zurückzurufen vermochte. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Schneefriedersdorf. Schöner Bergmannsbrauch. Die seit dem Jahre 1570 bestehende hiesige Bergbrüderchaft hat es sich von jeder angelegenen kein lassen, mit Rücksicht auf den Niedergang des ergebirglichen Bergbaus alle Ereignisse in sichtbaren Zeichen festzuhalten. So ist jetzt wieder auf den Halben des Sauberges ein Turm zur Erinnerung an den verfallenen Bergmann Oswald Barthel errichtet und in diesen Tagen mit einer schlichten Feier geweiht worden.

Obersbach. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein Autounfall mit tödlichem Ausgang hat sich an der Straßenkreuzung beim Gasthof „Zum goldenen Löwen“ zugetragen. Der 24jährige Sohn der Ziegelei-Inhaberin Wänsche aus Neugersdorf wollte mit seinem Dreiradauto von hier nach Hause fahren und hat wahrscheinlich an der bezeichneten Straßenecke die Kurve zu kurz genommen. Der Kraftwagen prallte an einem Stein und Wänsche stürzte so heftig, daß er nach

Wie kann die Wassernot der Elbe behoben werden?

Eine Denkschrift des Elbetal-Verkehrsvereins, Sitz Rausig, Tschechoslowakei

Der Wasserstand der Elbe in den letzten Wochen und die dadurch erfolgte Einstellung der Elbelschiffahrt hat für die Fremdenverkehrsbranche im Elbtale geradezu katastrophale Folgen gezeitigt, die gebührende Abhilfemaßnahmen fordern. Der Elbetal-Verkehrsverband betrachtet es demnach auch als seine Pflicht, sich mit allem Nachdruck den Bestrebungen aller beteiligten wirtschaftlichen Körperschaften anzuschließen, die darauf ausgehen, daß alle notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, um die Elbe zu einer nie verlagenden Wasserstraße zu gestalten.

Die Wasserführung der Elbe schwankte ungeheuer. Sie steht bei Tetschen-Bodenbach im Verhältnis 1:133 gegenüber der Oberelbe bei Dresden mit einem Stande von 1:48 oder des Rheins bei Basel mit einem Stande von gar nur 1:19. Bei Tetschen kommt eine Pegeldifferenz von mehr als 9 Meter vor. Auch heuer war der Kontrast deutlich fühlbar. Während die Elbe noch im Juni Hochwasser führte, mußte Mitte Juli die Schiffahrt wegen des Tiefwasserstandes eingestellt werden. Und dies alles trotz oder vielmehr gerade wegen der bereits fertiggestellten und im Betriebe stehenden zehn Staustufen der Elbe-Moldau-Kanalisation.

Diese Tatsachen enthalten nun zwei schwerwiegende Schädigungen des Elbtales. Tausende von Hektar Land sind zu allen Jahreszeiten der Ueberflutung ausgesetzt, andererseits muß aber bei Trockenheit, so wie heuer, die Schiffahrt, die Grundlage des Handels und Wandels im Elbtale, längere Zeit, oft monatelang, unterbrochen werden; der Grundwasserspiegel sinkt, die Bodenkulturen an den Niederungen und Hängen verdorren und die Gefährdung der Elbtalstädte und Orte werden schwer gefährdet.

Alle bisher angewendeten Mittel zur Schiffahrt der Elbe, namentlich die Staustufen im Strombetriebe, verlagern, und auch nach Fertigstellung der seit 1923 in Bau befindlichen, einen gewaltigen Kostenaufwand erfordernden Staustufe bei Schredenstein werden sich die Verhältnisse keineswegs bessern, sondern nach den bisherigen Erfahrungen nur noch verschlechtern.

Das wirkliche Mittel zur Befundung der Elbe besteht nach der Ansicht hervorragender Fachmänner in der

Erbauung großer Staueen in Böhmen.

Da an dieser Frage nicht nur die tschechoslowakische Republik, sondern auch Deutschland in hohem Maße interessiert ist, muß eine zweiseitige Vereinbarung angestrebt werden und im Interesse der beiden Staaten auch zustandekommen.

Die Elbe muß zu einer nie verlagenden Verbindung mit dem Mittelmeere ausgestaltet werden.

es muß eine 700 bis 800 Kilometer lange, 320 Tage im Jahre brauchbare Wasserstraße geschaffen werden; für dieses große und wirtschaftlich hochbedeutende Problem Mitteleuropas liegt der Schlüssel in der tschechoslowakischen Republik in Böhmen.

Der im Interesse der Elbelschiffahrt schon seit mehr als fünfzig Jahren erfolgreich tätige Elbverein hat seit Jahren, seit der 1895 erfolgten generellen Genehmigung des Projektes für die Kanalisierung der Moldau und Elbe immer wieder darauf hingewiesen, daß erst durch die Schaffung von großen Staueen (Stauseen) die Wasserführung zum hiesigen Bauwerk erst möglich gemacht werden und so die Nachteile einer ungleichmäßigen Wasserführung — Wassermangel, Hochwasserschäden, plötzliche Wasserstandsveränderungen — im Interesse der Elborte und der Anwohner des Wasserweges der Elbe verhindert werden können.

Von zahlreichen hervorragenden Fachmännern sind auch bereits Detailprojekte

in diesem Sinne ausgearbeitet worden, so vom Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Ing. Alois Rosenkranz, und von dem bekannten Schöpfer des Tiroler Achenfer- und des bairischen Walchenferprojektes und des Projektes zur Entwässerung der Vorarlberger Sümpfe, Major von Bonst.

Die großen Staueen müssen die schädlichen Hochwasser auffangen und bei anhaltender Dürre dann das für Landwirtschaft, Handel und Industrie unentbehrliche Lebenselement in ausreichender Menge wieder abgeben. Nach der Ansicht von Fachmännern ist man mit 300 Millionen Kubikmeter Wasserbedarf jeder Dürreperiode gewachsen, kann die Schiffahrt der Elbe aufrecht erhalten und sogar bei anhaltender Dürre ein künstliches Hochwasser herbeiführen, viele tausend Hektar ausgedörrtes Wieseland zu höchstem Ertrage befähigen. Man braucht aber auch leeren Stauraum, um die schlimmsten Hochfluten auffangen zu können. Diese haben beim stärksten Hochwasser im Jahre 1890 868 Millionen Kubikmeter betragen. Nach den Grundlagen dieser Berechnungen wird ein Gesamtstauraum von 900 Millionen Kubikmeter genügen, der jederzeit mit 250 bis 300 Millionen Kubikmeter Wasser gefüllt zu erhalten sein würde, um sowohl jede Dürreperiode als auch jede katastrophale Hochflut mit unbedingtem Erfolg gefahrlos überwinden zu können.

Finanzierungsplan

Der Staueenplan ist von besonderer Bedeutung, wenn man die Versicherungsprämien für fast 300 000 Hektar Wieseland gegen Heubestehung und Verdorrung, die Eigentümern der Seen aus Fischzucht und bedingter Grasnutzung und schließlich den Wert der zu geminnenden permanenten Überflutungen in Berücksichtigung nimmt. Jeder einzelne dieser Posten könnte einen nicht unbedeutenden Teil der Baukosten für die Staueen decken. Schon zur Zeit der ersten Beschreibungen über die notwendige Lösung des Elbeproblems hat man im Deutschen Reich auf dem Standpunkt gestanden, daß eine weitgehende finanzielle Beizugung Österreichs unbedenklich sei. Man sprach davon, daß man die Sache für Österreich nicht nur kostenlos, sondern auch mit einem finanziellen Gewinn durchführen müsse. Auch heute besteht unerröcklich die Tatsache, daß einerseits Deutschland ein besonderes Interesse an der Schiffahrt der Elbe hat, andererseits die tschechoslowakische Republik ihre 125 Kilometer lange kanalisiertes Elbe- und Moldaustrecke nur dann vorteilhaft ausgenutzt werden kann, wenn sie vollständig schiffbaren Anschluß bis ans Weltmeer findet. Wie feinerzeit zwischen dem Deutschen Reich und Österreich eine Regelung der gemeinsamen Elbestrecke angebahnt wurde, so müssen auch jetzt von allen maßgebenden Körperschaften Deutschlands und der tschechoslowakischen Republik in Erkenntnis der ungeheuren wirtschaftlichen Bedeutung der Frage Mittel und Wege gefunden werden, das gemeinsame Interesse durch einen gemeinsamen Entschluß zu fördern.

Vom Standpunkt der unbedingten Notwendigkeit eines beständig schiffbaren Elbestromes für den Fremdenverkehr im Elbtale übermitteln der Elbetal-Verkehrsverband unter Hinweis auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs die vorliegende Denkschrift den maßgebenden Stellen der Republik zur Beachtung im eigenen Interesse der Staatswirtschaft und allen beteiligten und interessierten Körperschaften zur Anhörung eines freitragenden und zielbewußten Vorgehens der Elbelschiffahrt, des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Fremdenverkehrsverbände in der Frage der Lösung des Elbeproblems.

unter einem Vorwand aus dem Baden. Von einem Nachbargeschäft aus rief er telefonisch die Polizei an. Als er aber zurückkam, war Garbe bereits erschossen. Steiber erzählte darauf den Fall einer im Baden wohnenden Kundin. Mitten im Gespräch betrat Garbe noch einmal den Laden. Die Kundin eilte sofort zum nächsten Schuhmann, der darauf Garbe verhaftete und zur Polizeiwache brachte.

Leipzig. Ein Kraftwagen gestohlen. Am 7. August, nachmittags, ist vom Parkplatz am Mendelbrunnen auf dem Augustusplatz, ein Personenkraftwagen, Almoine, Marke Oley, Erkennungszeichen II 11 539, gestohlen worden. Im Wagen befanden sich Steuerkarte und Zulassungsbekanntmachung, lautend auf die Firma Horn & Müller, Dresden, zwei braunleberne Aktentaschen, enthaltend amtliche Eisenbahnpläne und Auftragscheine für Eisenbahnreklamations, ein gelber Stoffregenmantel, eine dunkelbraune Wolldecke. Gesamtwert etwa 7500 Mark.

Leipzig. Ein 14jähriger Knabe wird vermißt. Am Mittwoch vormittag hat sich der 14jährige Knabe Willi Gebbert, geboren am 15. April 1923 in Leisnig, aus der elterlichen Wohnung, Goldber Straße 10, entfernt und ist bis zur Stunde noch nicht wieder zurückgekehrt.

Meißen. Neue Bahnhofsverwaltung. Die umfangreichen Umbauarbeiten des hiesigen Bahnhofs rechts der Elbe, die seit vielen Jahren im Gange sind, gehen nun langsam ihrem Ende entgegen. Nachdem seit einigen Jahren bereits die neuen Hochbahnsteige, die an Stelle der alten unzulänglichen errichtet wurden, dem Verkehr übergeben worden sind, ist dieser Tage die im neuen Bahnhofsgebäude befindliche Bahnhofsverwaltung eröffnet worden. Das alte Bahnhofsgebäude, in dem bisher das Bahnrestaurant untergebracht war, wird bereits abgebrochen. Die Dienststellen der Bahn dagegen bleiben noch eine Zeitlang in dem provisorischen Gebäude, bis die unmittelbaren Zugänge zum Bahnhof selbst fertiggestellt sind und der Benutzung übergeben werden können.

Roskau. Autounfall. Am Donnerstagabend kurz nach 10 Uhr erlitt auf der früheren Waldheimer Straße der Personenkraftwagen eines Fabrikanten aus der näheren Umgebung eine Panne, die für die Insassen recht schlimme Folgen haben konnte. Die auf der Fahrt begriffen, prallte in der ersten Kurve oberhalb des Talbades plötzlich ein Stein. Infolgedessen wurde der Wagen mit ziemlicher Wucht nach der rechten Seite bis ans Geländer gedrückt, wo er glücklicherweise hängen blieb. Nur dem günstigen Umstand, daß das stabile Geländer dem starken Druck standhielt, ist es zu danken, daß der Kraftwagen mittelmäßig den drei Insassen nicht den viel Meter tiefen Reiten Abhang hinabstürzte. Zwar wurde das Auto erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden, doch kamen die Insassen mit dem Schrecken und mit heller Haut davon.

Roskau. Selbstmord. Am Donnerstag ist im gräflichen Wald auf Nauchliger Platz ein unbekannter Toter erhängt aufgefunden worden. Er wurde durch die Gendarmerie als ein 44jähriger Familienvater aus Roskau ermittelt. Zur Tat hat ihn Lebensüberdruß infolge Krankheit geführt.

Deßau. Hohes Alter. Das gefeierte Alter von 86 Jahren erreichte heute Sonnabend die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau verw. Schmiedemeister Britsche. Dieses Fest fand freundliche Anteilnahme in der Gemeinde.

Hiesig. Vorsicht beim Wassertrinken. Der fünfjährige Arbeiter Löwe trank in stark erhitztem Zustande kaltes Wasser und darauf ein Glas Bier. Er starb nach wenigen Stunden unter qualvollen Schmerzen.

Schredenstein. Neues Leben blüht aus den Ruinen. Trotdem seit dem Großfeuer in der Dampfkegel Neuschredenstein erst knapp eine Woche vergangen ist, werden die Wiederaufbauarbeiten rüstig in Angriff genommen. An dem am meisten betroffenen Hauptgebäude sind bereits Baugerüste angebracht worden, um die rasche Aufnahme der Instandsetzungsarbeiten zu ermöglichen.

Bermischtes

Aufstehende Gesteine nennt die geologische Wissenschaft solche Gesteinsbildungen, die an dem Ort, wo sie sich befinden, auch ursprünglich entstanden sind, im Gegensatz zu solchen, welche am Orte ihres Vorkommens nur oberflächlich abgelagert oder auf mechanischem Wege (durch Wasser, Weisfchereris, Erdbeben) von mehr oder weniger entfernten Punkten an diesen befördert sind.

Alle Menschen, die ein gutes Gedächtnis für erlittene Krankheiten haben, besitzen meist ein sehr schlechtes für gesunde Wohlfahrt.

Bei einigen Londoner Eisenbahngesellschaften ist ein neues praktisches Verfahren zum Verschiden von Lokomotiven mit Kohle eingeführt worden. Vermittels Elektrizität wird ein voll mit Kohlen beladener Güterwagen an der Seite des aus Gußstahl erbauten Kohlenbunkers hochgezogen; wenn er oben angelangt ist, wird er umgeklippt, und die Kohle fällt dann in den Tender. Der ganze Vorgang nimmt 4 Minuten in Anspruch.

Eine Probe-Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Leser dieses Landes ganz kostenlos Probe-Horoscope ihres Lebens auszusprechen.

Prof. Roxroy ruht sich so weit vor, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch ein bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einzel, wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansichten in der ganzen Welt sehen in ihm drei Meilen und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt ihre Fähigkeiten auf, sagt ihnen wie und wo sie Erfolge haben können, und erzählt die günstigen und ungünstigen Epochen ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse warf Sie in Stunden versetzt und ihnen helfen.

Herr Paul Stammann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niederrad, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy mir mich anvertraut hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr fröhliches, wohlgenanntes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderart Gebrauch machen und eine Lesprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihre vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und unbedingt eigenhändig geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und wenn Sie den Namen dieses Zeitungs-Geistes nicht notwendig, Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldnoten einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 824 A, Emmastr. 42, Den Haag (Holland). Briefpost 25 Pf.

